

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 21 (1931)
Heft: 31

Artikel: Zum 1. August 1931 : unsern Bergbauern
Autor: Oser, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-640923>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

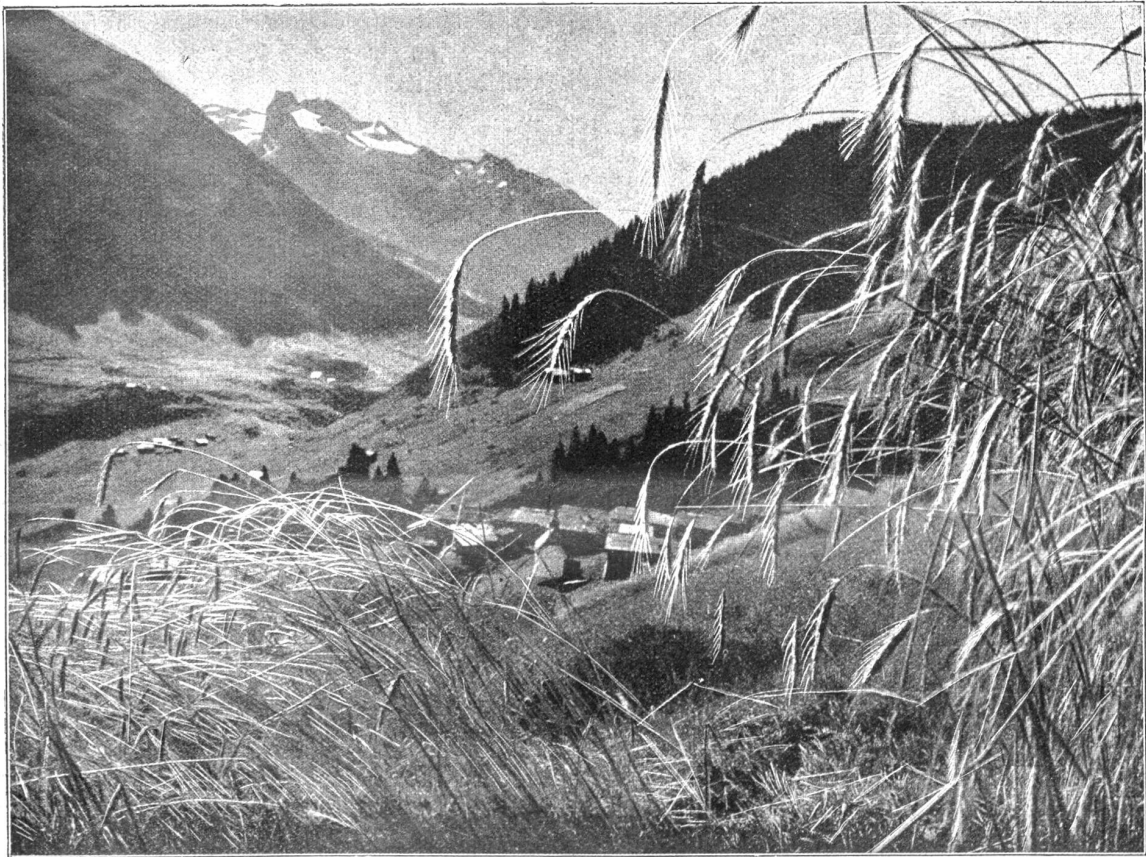
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 31
XXI. Jahrgang
1931

Bern,
den 1. August
1931

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst. — Gedruckt und verlegt von Jules Werder, Buchdruckerei, in Bern.



Zum 1. August 1931. Unfern Bergbauern. Von Ernst Oser, Bern.

Dir, du wetterhartes Geschlecht,
Gilt heut' das Scherflein zu Dank und Recht!
Eure Ahnen stiegen zu Tal
Einstmals, voll Cruß und sehnig wie Stahl.
Hieben den Stolz und die Knechtschaft zu Schanden,
Freiheit ward den geketteten Landen.
Hell war ihr Aug' und gläubig ihr Herz,
Blank ihr Sinnen wie Sirn und Erz.
Also seid ihr den Alten gleich:
Mutig zum Dasein im engen Bereich.
Häuser und Hütten, vom Fels übertürmt,
Bergen den Alltag, von Wettern durchstürmt.
Mühsam die Ernte, gefährdet die Saat
Eures Bodens an Hang und Grat.

In Eins gewachsen, Mann, Weib und Kind,
Seht, wie die Tannen im Bergwald sind.
Habt ihr die Erde, das Brot betreut,
Ruft euch der Herde harrend' Geläut.
Tag für Tag euer mutiges Schreiten,
Über heißes Gestein und in Nebelweiten.
Aber der Herrgott über Euch wacht,
Schenkt euch der Berge schimmernde Pracht.
Luft und Sonne klärt euch sein Wille,
Gibt euch den Frieden der heilsamen Stille.
Läßt euch, ihr Bergler, die Herzen schlagen
Unten im Tal, aus Hasen und Jagen.
Lasset drum heute die Steuer künden,
Lasset das Land euch Liebe entzünden:

Euch, dem heimattrauen Geschlecht,
Selern wir heute zu Dank und Recht!